

## Vorrede.

HERR IE und IE auf meinen Vortrag geleyet hat. Auch deswegen halte ich mich viel zu gering der Barmherzigkeit und Treue, die GOTT an mir erzeiget hat. Denn ich bin dadurch bey mancherley Fällen kräftig versichert worden, daß der HERR mit mir sey, und sich den mangelhaften Dienst seines Knechts gefallen lasse.

Mein Beruf ins gesegnete Fürstenthum Altenburg, der von seinem heiligen Rathe beschlossen, und von seiner Hand ausgeführet worden ist, hat mich von neuem davon überzeuget. Da nun mein letzter Vortrag zu Plauen, und meine ersten Reden zu Altenburg unter einem großen Volke großen Eingang gefunden; und ich mehrmals gebeten worden bin, dasjenige, was ich dabey, und nachher zur Erinnerung des Osnabrückischen Friedens, abgehandelt habe, durch den Druck gemein zu machen: so habe ich keine Ursache von einigem Gewicht finden können, die mich bewogen hätte, dasjenige izt zu unterlassen, was ich bey andern Gemeinen gethan hatte, wo ich das Amt eines Evangelischen Predigers ausgerichtet habe.

Die Erfahrung hat mich gelehret, daß solche Predigten für andern eine Wirkung von guter Dauer haben: und warum sollte ich mir diesen Segen für diese Reden nicht versprechen, da ich schon manche Spuren der Gnade vom HERRN dabey wahrgenommen habe? Aus dieser Hoffnung rühret nun der Titel her, der vor denselben stehet.

Beym Abdrucke derselben sind, wegen meiner oftmaligen Abwesenheit, einige Fehler eingeschlichen, von welchen ich nur dasjenige berühre, was ich in der Schlußrede der letzten Predigt S. 98. in der Note sehe, da es an statt Wilhelm Ernst nur Wilhelm und S. 99. TVNC an statt NVNC heißen muß, wie aus des angezogenen Herrn Tenzels Saxon. Numism. lin. Ernest. Bl. 590. zu ersehen ist.

Ich finde unnöthig, weiter etwas hinzu zu setzen, als den Wunsch, daß der Segen des Evangelii IESU allen Lesern dieser Arbeit in Christo reichlich geschenkt werden möge. So habe ich den Zweck derselben genüßlich erlanget.

An-